

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 81 (1983)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: V+D Eidgenössische Vermessungsdirektion = D+M Direction fédérale des mensurations cadastrales

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSFT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungs-techniker
Association suisse des techniciens-géomètres
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Generalversammlung 1983

Die Generalversammlung wird am Samstag, 23. April, im Restaurant «La Mazze» in Sitten um 14.00 stattfinden. Traktanden in der nächsten Nummer.

Assemblée générale 1983

L'assemblée générale aura lieu le samedi 23 avril à 14 h 00 au restaurant «La Mazze» à Sion. L'ordre du jour suivra.

Zentralvorstandssitzung vom 22. Januar 1983 in Bern

Mitgliederbewegung

Der VSFT zählte am 1. Januar 1983 1152 Mitglieder.

Generalversammlung

Auf die Generalversammlung vom 22./23. April 1983 in Sitten sind die Demissionen von folgenden Verbandsfunktionären eingereicht worden:

Alfred Henggeler,
Zentralvorstand und Kommission für Arbeit und Vertragsfragen,
Martin Oggier,
Zentralvorstand und Verwalter Leukerbad,
Bruno Guntli,
Kommission für Arbeit und Vertragsfragen,
Martin Maurer,
Kommission für Berufsbildung und Standesfragen,
Paul Gobeli,
Stellenvermittler,
Erich Brandenberg,
Redaktor.

Die Kommission für besondere Aufgaben wird zu Handen des erweiterten Zentralvorstandes diverse Vorschläge für eine attraktivere und effizientere Verbandspolitik vorlegen.

Leukerbad

Die Ferienwohnung Leukerbad konnte 1982 während 284 Tagen belegt werden. Diese gute Belegung konnte gegenüber 1981 um 22% gesteigert werden.

Weiterbildung

Aufgrund des Subventionsantrages für EDV-Kurse der Sektion Waadt muss eine Erhöhung des Weiterbildungsfonds in Betracht gezogen werden.

Sektion Zürich: 54. Hauptversammlung

Freitag, 28.1.1983, 19.00, im Restaurant Loki, Bahnhofbuffet Winterthur.

Begrüssung

Präsident HR. Göldi kann an seiner ersten von ihm geleiteten HV 36 Mitglieder begrüßen.

Wahl der Stimmenzähler

Für dieses Amt werden die Kollegen W. Näf und A. Frei einstimmig gewählt.

Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident ruft nochmals die Zusammensetzung des Vorstandes in Erinnerung.

Über die Mitgliederbewegung kann trotz der Werbeaktion vom Frühling nichts Positives berichtet werden. Der Bestand nahm um ein Mitglied ab.

Leider sind auch im laufenden Jahr Todesfälle zu beklagen. Wir trauern um: E. Schäffeler, Schaffhausen, P. Stähli, Zürich, und W. Brunner, Bülach.

Im weiteren wird erwähnt, dass die Beteiligung der Sektion Zürich an der Umfrage des Zentralverbandes (im folgenden kurz ZV genannt) gut war. Allerdings muss festgestellt werden, dass es auch in unserem Einzugsgebiet Beispiele gibt, bei denen nicht alle Anstellungs- und Vertragsbedingungen eingehalten werden.

Die parallel zur Umfrage geführte Mitgliederwerbung zeigte ein mageres Resultat. Von den 120 versandten Formularen konnten nur 7 an den ZV weitergeleitet werden.

Bei den interkantonalen Fachkursen scheint eine positive Lösung in Reichweite, sofern die Verbände den Bedingungen des BIGA betreffend die Kostenübernahme zustimmen können.

Im weiteren berichtet er von den Veranstaltungen und orientiert über die Tagung Geroldswil.

Jahresrechnung

Erstmals schliesst die Rechnung mit einem Defizit ab, obwohl sich der Vorstand bemüht hat, mit den Finanzen haushälterisch umzugehen.

U. Koch möchte wissen, warum von den 185 Mitgliedern nur 170 den Beitrag bezahlt hätten.

Der Kassier erläutert, dass der Vorstand beitragsfrei sei. Die übrigen seien solche, die entweder im Laufe des Jahres dazugestossen seien, oder solche, welche trotz Mahnung den Beitrag nicht bezahlt hätten.

Anschliessend an die Fragen zur Rechnung stellt der Kassier den Antrag auf eine Beitragserhöhung von Fr. 10.– auf Fr. 12.–. U. Frey findet diesen Aufschlag zu bescheiden und stellt den Gegenantrag auf Fr. 15.–. J. Schenkel macht darauf aufmerksam, dass seit dem Aufschlag von 1971 die Teuerung 100% betrage, was einen Aufschlag auf Fr. 20.– rechtfertigen würde.

Der Präsident lässt über die beiden Anträge abstimmen.

Mit 12 zu 23 Stimmen bei einer Enthaltung wird der Antrag Frey angenommen.

Revisor Munz bestätigt die Richtigkeit der Rechnung und empfiehlt sie der Versammlung zur Genehmigung, was mit Applaus geschieht.

Wahlen

a) **Revisoren:** Zum neuen Revisor für R. Munz, der turnusgemäss ausscheidet, wird Jürg Weber gewählt.

b) **Vorstand:** Nachdem der Präsident das Rücktrittsschreiben von K. Rolli verlesen hat, würdigt er kurz die gute Arbeit des Kassiers. P. Gobeli schlägt Roger Stutz als neues Vorstands-Mitglied vor. R. Stutz wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

Zum Schluss dieses Traktandums bestätigt die Versammlung den Präsidenten und die übrigen Vorstands-Mitglieder für ein weiteres Jahr.

Berufs- und Standesfragen

Werbung:

Der Präsident stellt die neue Werbebrochüre vor und bittet um gezielte Weiterleitung. Die Anwesenden werden gebeten, Vorschläge zu machen, wie eine gute Werbung betrieben werden kann.

P. Gobeli schlägt vor, für Lehrlinge im 4. Lehrjahr einen Kegelabend oder etwas Ähnliches zu organisieren. Der Kanton Zürich als Gastkanton sei dazu in gewissem Masse verpflichtet.

Der Präsident verweist auf die Klausurtagung in Geroldswil, wo auf diese Möglichkeit nicht eingetreten wurde.

L. Lyss findet, dass solches Tun die Sektion zu stark belasten würde und diese Aufgabe dem ZV zuzuweisen sei.

W. Affolter bemerkt, dass ein Vortragabend keinen Erfolg bringe.

A. Knebel regt an, einen speziellen Anlass für Mitglieder zu realisieren, an den Nichtmitglieder mitgenommen werden sollen.

Ch. Keller schlägt eine Möglichkeit vor, wie sie die Sektion Rätia praktiziert, nämlich einen speziellen Vorbereitungskurs für die Lehrabschlussprüfung.

L. Lyss ist der Meinung, dass eine Erhöhung der Mitgliederzahl eine breitere Basis ergäbe und somit auch mehr Geld in die Kasse.

Alle Votanten erklären sich bereit, ihre Äusserungen als Vorschläge an den Vorstand weiterzuleiten und ihm freie Hand zu lassen, wie eine gezielte Aktion zu realisieren sei.

PR-Werbung:

Ideen zur Public-Relation-Werbung werden vom Präsidenten gerne entgegengenommen (z. B. bedruckte T-Shirts).

Die anlässlich der Klausurtagung gefassten Anträge zu Handen der GV werden vom Präsidenten erläutert.

Demissionen im ZV: 1983

Redaktor, Stellenvermittler, 2 Vorstandsmitglieder, 1 Mitglied der Kommission für Berufs- und Standesfragen, 1 Expert für Fachausweise in Bern sowie für 1984 der Zentralpräsident.

Der Präsident regt an, die bis anhin durch Mitglieder aus unserer Sektion bestellten Ämter wieder aus unseren Reihen zu besetzen. Mehrere Mitglieder wünschen eine kurze Beschreibung der frei werdenden Ämter.

Nachdem P. Gobeli das Amt des Stellenvermittlers kurz vorgestellt hat, erklärt sich Ali Frei bereit, sich als Kandidat für das Amt zu Handen der GV zur Verfügung zu stellen, was die Versammlung genehmigt.

Jahresprogramm

Folgende Veranstaltungen werden in das Jahresprogramm aufgenommen:

- Besichtigung der Photogrammeterschule in St. Gallen (Idee J. Schenkel). Diese Veranstaltung wird bereits am 12.3.83 realisiert, wozu die Kollegen der Sektion Ostschweiz herzlich eingeladen werden.
- Besuch der Firma Folarex (Idee J. Schenkel).
- Besichtigung des Technoramas in Winterthur (Idee W. Schaub).
- Besuch in einem Vermessungsbüro mit EDV-Erfahrung.
- Eine Vorführung des interaktiv-grafischen Systems im Vermessungsamt der Stadt Zürich könnte eventuell im Herbst kurzfristig realisiert werden.

Verschiedenes

Info ZV:

Die Wohnung in Leukerbad wird zur Zeit nicht verkauft.

In diesem Zusammenhang möchten einige Mitglieder wissen, wer der Kontaktmann ist, bei dem die Mietbedingungen angefordert werden können.

W. Naf stellt den Antrag, dass die Adresse des Wohnungsvermittlers sowie die Konditionen im Verbandsorgan vierteljährlich zu publizieren sind.

Die Versammlung beschliesst die Weiterleitung an die GV.

Im weiteren wird das Wort nicht mehr verlangt, so dass der Präsident die Versammlung um 22.00 beschliessen kann.

Der Aktuar: H. Maag

Sektion Zürich: Vortrag von P. Gfeller

Herr Gfeller berichtete uns in seinem Vortrag am 14. Januar 1983 lebendig und interessant über Spezialvermessungen im Ausland. Es war zu erfahren, warum Firmen angewiesen sind, Aufträge im Ausland anzunehmen, und mit welchen Schwierigkeiten zu rechnen ist. Aufgelockert durch interessante Dias, hat man einen vielsprechenden Einblick in diese Sparte der Vermessung erhalten. Manch einer mag Lust verspürt haben, selber einmal ein solches Vermessungsabenteuer zu unternehmen und für einmal unsere Normen abzulegen.

Leider liess die Teilnehmerzahl einmal mehr zu wünschen übrig. Nur 10 Kollegen fanden den Weg ins Urania. Trotz schwacher Beteiligung hoffe ich, dass weitere Vorträge in das Jahresprogramm aufgenommen werden können.

H. R. Göldi

VSVT-Tagung für Verbandsfunktionäre

Am 11./12. Dezember 1982 trafen sich Funktionäre des VSVT in Geroldswil zu einer Klausurtagung.

Sechs Referenten erklärten sich bereit, Probleme des VSVT in einem Vortrag zu beleuchten. Nach jedem Referat bildeten sich Arbeitsgruppen, die die angeschnittenen Probleme diskutierten. Der vorliegende Artikel ist eine Zusammenfassung der Vorträge und der Resultate aus den Arbeitsgruppen.

Aufgaben und Pflichten zwischen VSA und VSVT

Die ersten Beziehungen der zwei Verbände begannen 1930, als der VSVT in die VSA eintrat. Der VSVT zählte damals 150 Mitglieder und hatte seinen Sitz in Küsnacht. Natürlich gab es hie und da Schwierigkeiten, weil sich der eine vom andern im Stich gelassen glaubte. Doch es geschah, wie es unter Freunden üblich ist, man setzte sich zusammen und bereinigte die Probleme miteinander. Die ganze Vielfalt der Aufgaben hat die VSA allen Mitgliedern gegenüber gleichermassen zu erfüllen. Begreiflicherweise gibt es keine Aufgaben, die nur auf den VSVT zugeschnitten sind. Unter einen Hut gebracht, vertritt die VSA alle Interessen ihrer angeschlossenen Berufsverbände auf schweizerischer Ebene. Das Spektrum der Berufe reicht vom Direktor über den Küchenburschen, vom Musiker bis zum Vermessungstechniker. Dies verdeutlicht, die VSA kann keine Gesamtarbeitsverträge abschliessen, wohl aber Vereinbarungen mit anderen Spitzenverbänden. Diese Übereinkommen sind nicht zwingend, ihnen kommt aber eine grosse Bedeutung zu.

Der einzige Punkt, bei dem Überschneidungen von Interessen vorkommen, ist die Berufsausbildung. Das BIGA bezieht neben dem Berufsverband auch die VSA in die Vernehmlassungen ein. Dadurch kann die VSA, gestützt auf Erfahrungen und Quervergleiche mit anderen Berufen, eine gegenseitliche Meinung vertreten. Dabei beschränkt sich die VSA auf die Wahrung der Interessen der Angestellten im arbeitspolitischen Sinne.

Der VSVT ist in der schweizerischen Angestelltenkammer, dem obersten Organ der VSA, mit einem Delegierten direkt vertreten. Der VSVT kann über diesen Abgeordneten mit den zusammengefassten Protokollen der Geschäftsleitungssitzung direkt informiert werden. Wie schon angedeutet, verhält sich die VSA politisch neutral. Die VSA ist deshalb auf die Mitarbeit ihrer Mitglieder, die sich politisch betätigen, angewiesen. Es ist daher erklärbar, warum die drei Motiven, die im Nationalrat zur Frage des Augleichs der kalten Progression eingereicht wurden, aus drei verschiedenen Parteien stammen. Alle drei Räte sind Mitglied der parlamentarischen Gruppe für Angestelltenfragen. Um weiterhin solche Erfolge zu verbuchen, sollte jeder von uns, egal auf welcher Ebene, sich politisch betätigen.

Standespolitik

Verfolgen wir die konjunkturelle Lage unserer Wirtschaft, so glaubt man, vermehrt kritische Bemerkungen über die Zukunft unseres Berufes zu vernehmen. Ein weiteres Fragezeichen darf mit Recht hinter die Tendenzen der Rationalisierung und Automatisierung in der Vermessung gesetzt

werden. Wie elegant der VSVT in den Gremien des RAV unter dem Vorwand eines zu schmalen Wissensspektrums ausgelassen worden ist, stimmt etwas nachdenklich. Nur Lippenbekenntnisse helfen hier nicht weiter. Unserem Verband fehlt es offensichtlich an Durchschlagskraft, bedingt durch mangelnde Flexibilität im Gespräch mit den anderen Berufsverbänden, SVVK und STV. Das selbe Bild zeigt sich bei den Kontakten mit den Behörden, der Vermessungsdirektion und den kantonalen Vermessungsämtern.

Der VSVT sollte seine Anliegen zuerst für sich klar formulieren und aus eigener Initiative die entsprechenden Verbände und Behörden angehen.

In der heutigen Zeit scheinen für den VSVT drei Hauptgebiete wichtig: Die Beibehaltung der Ausbildung des Vermessungszeichners auf dem heutigen Niveau. Die Struktur in der Hierarchie der Vermesserberufe soll bestehen bleiben. Die Bedingungen am Arbeitsplatz dürfen mit der Einführung der EDV nicht grundlegend geändert werden.

Die Tendenzen sind heute noch nicht klar abzusehen, besonders ein Ersatz des Vermessungszeichners durch einen Anlernberuf scheint gefährlich nahe.

Berufsbildung

Die Ausbildung des Vermessungszeichners ist mit verschiedenen Gesetzen und Verordnungen geregelt. Nebenbei stellt sich die Frage, ob jedermann, der sich mit Lehrlingsausbildung befasst, alle Artikel kennt.

Die Reglemente halten die Ausbildung fest. Damit ist eine gewisse Sicherheit geboten, aber zugleich entpuppt sich diese Sicherheit als zweischneidiges Schwert. Die Dynamik in der Entwicklung der technischen Hilfsmittel hält alle in Atem. Sie zwingt uns, auch die Ausbildung des Vermessungszeichners den Bedürfnissen anzupassen. Als Leitbild könnte die Reform der amtlichen Vermessung oder ein absehbares Stadium der EDV-Entwicklung herangezogen werden. Oder einfacher, welche Ausbildungsziele sollen gewählt werden, wenn unserem Nachwuchs eine sinnvolle Arbeit erhalten werden soll? Wer ändert nun die Reglemente innert nützlicher Frist oder erarbeitet ein neues Berufsbild?

Lassen wir diese einschlägigen Artikel der Lehrlingsausbildung nochmals vor uns passieren, so fällt uns auf, die Mehrzahl der Artikel zielen darauf ab, dem Lehrling zeichnerische Fähigkeiten zu vermitteln. Zu welchem Zweck?

Weiterbildung

Drei Artikel in den Statuten des VSVT regeln in der Hauptsache die Weiterbildung.

Der Verband bezweckt die Wahrung und Förderung der beruflichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Interessen seiner Mitglieder. Er sucht dies zu erreichen durch Förderung der Weiterbildung durch Kurse, Vorträge, Exkursionen und Erfahrungsaustausch. An die Kosten von Weiterbildungskursen werden 40% des Totalbetrages aus der Zentralkasse beigesteuert; pro Rechnungsjahr aber für die ganze Schweiz höchstens Fr. 5000.-! Nun folgt eine kleine Denksportaufgabe. Die Jahreseinnahmen des Verbandes belaufen

sich auf ca. Fr. 70 000.–. Für Weiterbildung stehen die limitierten Fr. 5000.– zur Verfügung. Die Zeitschrift belastet unseren Verband mit Fr. 24 000.–!

Wird da wohl Weiterbildung am falschen Platz und mit falschen Mitteln betrieben?

Genau im heutigen Zeitpunkt darf es sich unser Verband nicht leisten, auf dem Gebiet der Weiterbildung zu schlafen. Denn im Bereich der Weiterbildung bieten sich mehrere Lösungen an. Die traditionelle Weiterbildung in den Disziplinen Bauabsteckung, Planungs-Baugesetzgebung, Grundbuch, Organisation GV, Personalführung, Lehrlingsbetreuung sollten noch etwas ausgebaut werden. Diese Kurse müssten die ganze Schweiz abdecken und von kompetenten Fachleuten geleitet werden.

Ein weiterer Gedanke drängt sich mit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes auf. Um den Titel Techniker öffentlich zu führen, bedarf es des Besuchs einer Technikerschule. Diese Technikerschulen sind schon in einigen Berufen üblich. Sollte nicht darauf hingearbeitet werden, das Wissen in bestimmten Fachgebieten an einer solchen Schule zu erlangen?

Zum Thema Weiterbildung ist die Haltung der anderen Fachverbände nicht unbedeutend.

Organisation und Informationsfluss innerhalb des VSVT

Der VSVT gliedert sich in 12 Sektionen. So sind 1157 Mitglieder zusammengeschlossen. Unter dem Jahr beteiligen sich ausser dem Zentralvorstand drei Kommissionen federführend am Verbandsgeschehen. Die übrigen neun Institutionen können als reine Dienstleistungsstellen angesehen werden. Dieses Organisationskonzept scheint gesamthaft den Anforderungen zu genügen. Wo befindet sich trotzdem eine Schwachstelle? Denn der Informationsfluss versiegt offensichtlich irgendwo! Dadurch werden Jahr für Jahr wertvolle Freizeitstunden von noch aktiven Verbandsfunktionären achtlos vertan!

Wer soll denn informiert werden? Als Grundsatz kann gelten, Kommissionen informieren Kommissionen und den Zentralvorstand. Der ZV informiert umgekehrt die Kommissionen und die Sektionen über die laufenden Geschäfte.

Wie wird informiert? Grundsätzlich in der Zeitschrift. Informationen, die das Blatt nur belasten, sollen auf internen Wegen weitergeleitet werden. Dieser interne Kanal entbindet uns aber nicht von der Pflicht, die Zeitschrift zu nützen!

Auch hier sind wir nun eindeutig an einem Wendepunkt angelangt, neue Wege zu suchen, um die Stimme des VSVT nicht endgültig verstummen zu lassen.

Werbebrochure

In den letzten zehn Jahren schwankte die Mitgliederzahl um 1100 herum, obwohl die Anzahl junger Vermessungszeichner und Techniker laufend wuchs. Aus diesem Grund erteilte der ZV vor ca. zwei Jahren der Kommission für Berufsbildung und Standesfragen den Auftrag, mit geeigneten Massnahmen Mitglieder für den VSVT zu gewinnen.

Die Gründe, warum sich eine Werbeaktion aufdrängte, lagen nach einer ersten Analyse auf der Hand. Als Hauptursache fanden wir das Konsum- und Freizeitangebot unserer Gesellschaft. Somit scheint das Konzept, eine Werbebrochure zu schaffen, die zeigt, was der VSVT ist, macht und will, richtig. Die betroffenen Kommissionsmitglieder merkten sofort, es fehlt ein kompetenter Werbefachmann. Unter Mithilfe einiger bekannte Firmen wie Wild und Collioud wurde ein Werbeprospekt geboren. Dieser liegt nun in folgenden Zahlen und Sprachen vor: 10 000 in deutsch, 4000 in französisch, 1000 in italienisch und 500 in rätoromanisch. Nun ist jede Sektion und jedes Mitglied aufgerufen, mit der Broschüre Werbung zu betreiben! Die Broschüre ist Mittel zum Zweck; sie entbindet keinen davon sich aktiv für seine und unsere Sache einzusetzen. Ich hoffe, dass ich Sie angesprochen habe und dass Ihre Kraft für mehr reicht als nur für ein Achselzucken. Einige Stellen scheinen etwas überspitzt formuliert zu sein, was jedoch Absicht war, denn der Geist von Geroldswil soll einen Dialog in Gang bringen.

O. Meili

Karl Eugster nouveau président de la FSE

Karl Eugster,

secrétaire central de l'Union Helvetia (UH), Société centrale suisse des employés d'hôtels et de restaurants, Lucerne, a été élu à l'unanimité par le comité directeur de la Fédération des sociétés suisse d'employés (FSE) en qualité de président pour 1983. Il succède à cette fonction à Hans-Rudolf Enggist, président central de l'Association suisse des cadres techniques d'exploitation (ASCE), Zurich.

Fut également élu par le comité directeur mais comme vice-président pour 1983.

Hans-Ulrich Hug,

président central de la Société suisse des employés de commerce (SSEC), Bern. La FSE, avec ses 150 000 membres, est la seconde organisation de travailleurs de la Suisse et la seule à être reconnue en tant qu'organisation faîtière des employés. L'élection de son président se fait par rotation annuelle.

FSE

Karl Eugster neuer Präsident der VSA

Karl Eugster,

Zentralsekretär der Union Helvetia (UH), Schweiz. Zentralverband der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Luzern, wurde von der Geschäftsleitung der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (VSA) einstimmig zum Präsidenten für das Jahr 1983 gewählt. Er tritt die Nachfolge des zurückgetretenen Hans-Rudolf Enggist, Zentralpräsident des Schweiz. Verbandes Technischer Betriebskader (SVTB), an. Ebenfalls einstimmig bestimmte die Geschäftsleitung

Hans-Ulrich Hug,

Zentralpräsident des Schweiz. Kaufmännischen Verbandes, Bern, zum Vizepräsidenten der VSA für 1983.

Die VSA ist mit rund 150 000 Mitgliedern die zweitgrösste Arbeitnehmerorganisation und gleichzeitig die einzige anerkannte Spitzenorganisation der Angestelltenschaft der Schweiz. Sie wählt ihre Verbandsspitze in einjährigem Turnus neu.

VSA

La FSE est en faveur de l'encouragement de la culture mais pas au pourcentage

La Fédération des sociétés suisses d'employés (FSE) se prononce résolument en faveur des objectifs poursuivis par les promoteurs de l'initiative et soutiendrait même la mise sur pied d'une loi en la matière plus détaillée.

Toutefois, en raison des sévères restrictions d'ordre financier actuelles, elle considère que le lancement d'initiatives de ce genre tombe dans une période peu favorable. La FSE estime que l'encouragement de la culture est actuellement insuffisant. Un renforcement est donc souhaitable dans tous les domaines. Toutefois le déséquilibre existant entre l'encouragement des œuvres d'art originales et les reproductions devrait être corrigé.

La FSE considère l'initiative sur la culture comme opportune. Elle pourrait en approuver sa teneur actuelle, à condition de ne pas contenir des prescriptions quotatives qui lui paraissent pas assez souples.

FSE

Die VSA ist für die Kulturförderung, aber ohne Kulturprozent

Die Vereinigung Schweiz. Angestelltenverbände (VSA) begrüßt grundsätzlich die Anliegen der Initianten und würde eine eingehendere Gesetzgebung im Kulturbereich unterstützen. Der Zeitpunkt für Verfassungsinitiativen mit verhältnismässig starren finanziellen Regelungen erscheint ihr aber heute als ungünstig.

Die gegenwärtige Kulturförderung ist für die VSA ungenügend. Ein Ausbau wäre für sie auf allen Ebenen wünschenswert, wobei bestehende Ungleichgewichte zwischen der Förderung produzierender und reproduzierender Kunst ausgeglichen werden müssten. Da die VSA die Kulturinitiative inhaltlich als zweckmässig betrachtet, könnte sie ihr zustimmen, sofern die zu wenig flexible Prozentklausel ausgeklammert würde.

VSA

Initiative «Kalte Progression»: Auf zum Endspurt!

Die Unterschriftensammlung für die von uns unterstützte Volksinitiative «zum Ausgleich der kalten Progression» wird nächstens erfolgreich abgeschlossen. Unsere Mitglie-

der haben daran einen wesentlichen Beitrag bereits beigesteuert, und dafür möchten wir allen, die mitgeholfen haben, herzlich danken.

Die Zahl der VSA-Unterschriften könnte aber noch etwas höher sein, wenn alle Mitglieder unserer Verbände ihre Unterschriftenbogen ausgefüllt zurückgeschickt hätten.

Sekretariat VSA

Les employés rejettent le projet de loi sur la prévention des maladies

De l'avis de la Fédération des sociétés suisses d'employés (FSE), le projet de loi fédérale sur la prévention des maladies, élaboré par le groupe de travail institué par le Département fédéral de l'intérieur, constitue une excellente contribution à l'examen de ce problème, ainsi qu'un utile répertoire des dispositions actuelles et des lacunes existantes. Elle ne croit pas, par contre, qu'il a beaucoup de chances d'être accepté par le peuple. A l'exception des tâches qui seraient confiées à la Confédération, en

matière d'information, de documentation ainsi que d'encouragement à la recherche notamment, le reste du projet lui paraît irréalisable. C'est pourquoi elle le rejette. *FSE*

Die Angestellten lehnen das vorgeschlagene «Präventivgesetz» zur Krankheitsvorbeugung ab

Die Vereinigung Schweiz. Angestelltenverbände (VSA) betrachtet den Bericht der vom Eidgenössischen Departement des Innern eingesetzten Arbeitsgruppe als wertvollen Beitrag zur Problemauflistung, als guten Katalog bestehender Vorschriften sowie als nützliche Analyse bestehender Mängel. Sie glaubt aber nicht, dass das vorgeschlagene Gesetz Chancen hätte, vom Stimmünger angenommen zu werden. Mit Ausnahme der für den Bund vorgesehenen Aufgaben, hauptsächlich in den Bereichen Information und Dokumentation sowie der Förderung der Forschung, betrachtet sie die Vorlage als unrealistisch und lehnt sie daher ab. *VSA*

Ortsunabhängiger, 25jähriger, zur Zeit in der Bauvermessung tätiger

Vermessungsingenieur HTL

sucht auf Anfang Mai oder später neuen Wirkungskreis in der Bau- oder Grundbuchvermessung.

Offerten an: Jürg Morgenegg,
Fellerstrasse 30 B6, 3027 Bern,
Tel. 031/56 26 81.

**VSVT-Zentralsekretariat:
ASTG secrétariat central:**
Riant-Val, 1815 Baugy, Tel. 021/612125

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:
Service de placement
pour tout renseignement:
Paul Gobeli, Im Ibach 6, 8712 Stäfa
01/926 43 38 P
01/216 27 60 G

Veranstaltungen Manifestations

Kommunikations- und Präsentationstraining

Die Arbeitsgruppe Kultur-Ingenieure Zürich (AKIZ) veranstaltet am 6./7. Mai 1983 im GEP-Pavillon, Polyterrasse ETH Zürich, ein zweites Seminar zum Thema «Kommunikations- und Präsentationstraining». Das Seminar schliesst an das Seminar «Sitzungsverhalten» vom Mai 1982 an, setzt die Teilnahme an jenem jedoch nicht voraus. Das Seminar wendet sich vor allem an jüngere Kulturingenieure.

Das Seminar (Freitag, 6. Mai, 09.30-18.00, Samstag, 7. Mai, 08.00-13.00) umfasst:

- Ausbildungsteil Kommunikations- und Präsentationstraining
- Fotowettbewerb «Der Kulturingenieur»
- Diskussion weiterer Veranstaltungen der Arbeitsgruppe Kultur-Ingenieure Zürich
- gemeinsames Nachtessen am Freitag.

AKIZ ist eine unabhängige Arbeitsgruppe von jüngeren Kulturingenieuren aus dem

Raume Zürich. Die Arbeitsfelder der Mitglieder erstrecken sich von der Verwaltung bis zu privaten Grossunternehmungen, von der Kulturtechnik bis zum Projektmanagement. AKIZ beschäftigt sich mit Fragen der Tätigkeitsbereiche des Kulturingenieurs und seiner Alltagsprobleme.

AKIZ will sich aktiv um die Ausweitung des Berufsbildes des Kulturingenieurs und um die «Öffnung» des Kulturingenieurs gegenüber der Öffentlichkeit bemühen.

Die Veranstaltungen von AKIZ stehen allen Interessierten offen. Unser Zielpublikum für die Weiterbildungsseminare sind vorwiegend jüngere Kulturingenieure.

Das Seminar «Kommunikations- und Präsentationstraining» will Anregungen zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit, des Sitzungsverhaltens und des «Sich-Verkaufen-Könnens» anbieten und Diskussionsforum über weitere tägliche Probleme des Kulturingenieurs sein.

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 20 (die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme).

Kursgeld: Fr. 150.- (inkl. Mittagessen und Nachtessen am Freitag).

Anmeldung: Programm und Anmeldeformulare können bezogen werden bei: Arbeitsgruppe Kultur-Ingenieure Zürich, c/o T. Glatthard, Schönheimstrasse 4, 8902 Urdorf.

Auskünfte erteilt: T. Glatthard, Tel. 01/734 18 58 (Geschäft).

Ausbildung Education

Diplomfeldkurs der Abteilung Vermessung an der Ingenieurschule beider Basel (IBB)

1. Einleitung

Für die Diplomanden der Abteilung Vermessung begannen am 16. August 1982 drei unvergessliche Wochen. Wie für alle Diplomanden vor uns, galt es auch dieses Jahr, eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen. Der folgende Bericht soll zeigen, welche Anforderungen ein angehender Vermessungsingenieur HTL zu erfüllen hat. Obwohl das Resultat das Produkt einer Klasse ist, erforderte es dennoch von jedem einzeln den Einsatz seiner Fähigkeiten. Nicht zuletzt ist es auch unser Ziel, den Stand unserer Ausbildung aufzuzeigen. Dafür ein Beispiel aus der Praxis zu nehmen, scheint uns der beste Weg, hat doch gerade unsere Schule das Ziel, eine praxisbezogene Ausbildung zu vermitteln.